



Du gehst mit uns

Kreuzweg

Du gehst mit uns Kreuzweg am 7.3.2014

Wir begrüßen euch herzlich zum Kreuzweg, den wir miteinander betrachten möchten.

Der Kreuzweg muss mehr sein als nur Schmuck unserer Kirche.

Er soll ein Zeichen der Hoffnung sein. Er sagt uns,

- dass wir den Weg unseres Lebens nicht ohne Jesus zu gehen brauchen, das wäre unerträglich,
- dass wir unseren Weg nicht wie Jesus gehen können, das wäre zu schwer,
- dass wir aber unseren Weg mit Jesus gehen dürfen, ihm selbst in unserem Kreuz begegnen, mit ihm in unserem Kreuz zusammenwachsen können.

Es ist tröstlich, dass auf diesem Weg jeder von uns auf vielfältige Weise vorkommt:

Selber mit dem Kreuz beladen oder es mit anderen tragend, zusammengebrochen und wieder neu ermutigt aufstehend, verurteilend oder tröstend, gedankenlos in der Menge mit schreiend oder hilflos ans Kreuz gefesselt.

Weil unser Weg auch der Weg Jesu war, wissen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wie immer er auch aussehen mag. Gottes Kraft und Güte kann jeden Weg gut ausgehen lassen. Es liegt nahe, dass in der Fastenzeit dieser Weg Jesu in besonderer Weise im Mittelpunkt unserer Vorbereitung auf das Osterfest stehen wird. Sie sind eingeladen immer wieder einmal die eine oder andere Figur des Kreuzweges besinnlich, gläubig, betend anzuschauen.

Gebet

Herr Jesu Christus, wir sind zusammengekommen, um deinen Kreuzweg nachzugehen und um zu überlegen, was er für unser Leben bedeutet.

Zeige uns, was wir beitragen können, damit Leid und Elend aus der Welt verschwinden, und sei du unser Vorbild bei allem, was wir denken und tun.

V/A Heiliger Gott!

Heiliger, starker Gott!

Heiliger, unsterblicher Gott!

Erbarme dich unser.



1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Die Soldaten legten ihm einen Purpurmantel um und flochten ihm einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf und grüßten ihn: Heil dir, König der Juden! (Mk 15,17–18)

Betrachtung

Jesus wird eine Krone aus Dornen auf den Kopf gedrückt. Ihre vielen Spitzen verursachen tiefe Wunden. Wir alle kennen die Redewendung: „Diese Worte sind wie Nadelstiche!“ Dauernde Sticheleien, ununterbrochenes gedankenloses oder boshafte Gerede über andere verletzen wie Dornen. Meist verheilen solche Wunden nicht, sondern brechen immer wieder neu auf.

Jesus passt nicht in das Denkschema seiner Zeit. Er wird ungerecht verurteilt und nimmt das Urteil an. Deshalb können wir aufhören mit vorschnellen und ungerechten Urteilen über andere und über uns selbst!

ALLE:

Herr Jesus Christus, du nimmst alle Menschen an, so wie sie sind. Auch mich mit meinen Fehlern und Schwächen, Urteilen und Vorurteilen. Du willst nicht, dass ich mich selbst schlecht mache oder andere verurteile. Vergib, dass ich das immer wieder tue! Wandle mich durch deine Liebe und mach mich bereit, auf das Gute, das in jedem Menschen vorhanden ist, zu vertrauen. Amen.



2. Station: Jesus nimmt das Kreuz an

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete. Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. (Mk 14,32–35)

Betrachtung

Der Ausdruck „sein Kreuz tragen“ ist sprichwörtlich. Wir alle tragen unser Kreuz, sei es ein Schicksalsschlag, sei es ein selbst verursachtes Leid. Wir alle sind auch nie ganz unbeteiligt daran, dass andere an einem Kreuz tragen.

Niemand sucht sich sein Kreuz freiwillig aus. Woher es auch kommen mag, er muss es annehmen.

Jesus hat aus Angst vor dem Kreuz Blut geschwitzt. Auch wir kennen Situationen, denen wir gerne aus dem Weg gehen möchten, aber nicht können:

Jesus hat sein Kreuz durch gestanden und begleitet uns nun in den dunklen Phasen unseres Lebens. Weil er uns vorausgeht, können auch wir einen Weg finden.

ALLE:

Herr Jesus Christus, immer wieder sträube ich mich dagegen, etwas anzunehmen, was ich nicht ändern kann. Lieber möchte ich davonlaufen oder so tun, als gäbe es das alles nicht. Das kostet aber noch mehr Kraft. Du zeigst, dass es auch anders geht. Die Last, die auf deinen Schultern liegt, nimmst du an und trägst sie mit der Kraft der Liebe. Gib mir von deiner Liebe, damit ich nicht vor meiner Last davonlaufe, sondern sie im Blick auf dich trage. Amen.



3. Station: Jesus fällt unter dem Kreuz

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Sie übernahmen Jesus. Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur so genannten Schädelhöhe, die auf hebräisch Golgota heißt. (Joh 19,16b–17)

Betrachtung

Selber stolpern, hilflos am Boden liegen, aber auch andere fallen lassen – beide Seiten kennen wir an uns. Es muss nicht immer etwas Großes sein, über das wir stolpern. Oft sind es die vielen kleinen Bosheiten oder Gedankenlosigkeiten, die uns zu Fall bringen.

Jesus stolpert letztlich über die Bosheit und Blindheit aller Menschen, die nicht erkennen wollen, dass er ihnen die Frohe Botschaft von der Liebe Gottes bringen möchte.

ALLE:

Jesus, unser Heiland, die Last, die du auf deinen Schultern trägst, wirft dich zu Boden. Sei bei jedem von uns, dem es ebenso ergeht! Lass uns erkennen, wo wir einander Steine in den Weg legen. Mach uns bereit, Lasten, die niederdrücken, und Stolpersteine, die zu Fall bringen, gar nicht erst entstehen zu lassen. Allen aber, die zusammenbrechen und die kraftlos am Boden liegen, sei nahe als ihr Bruder und Freund. Amen.



4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Simeon sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen. (Lk 2,33–35)

Betrachtung

Maria steht am Rande des Geschehens. Sie muss bei all dem, was mit ihrem Sohn geschieht, zuschauen – hilflos, verzweifelt, niedergeschlagen. Eltern können oft nur zuschauen: Wenn ihre Kinder Wege gehen, die sie nicht gutheißen, wenn diese mit ihrem Leben nicht zurechtkommen, wenn sie sich vom Glauben abwenden oder wenn ihre Ehe in die Brüche geht.

In diesen und ähnlichen Situationen können Eltern ihren Kindern aber vermitteln: Wir sind für dich da. Was immer auch sein mag, du bist unser Kind. Wir halten zu dir.

Auch für Jesus sind Mitgefühl und Anteilnahme seiner Mutter bedeutsam.

So können wir erst recht nicht wegschauen, wenn jemand aus unserer Mitte leidet.

ALLE:

Herr Jesus Christus, in deiner Hilflosigkeit war dir das vertraute Gesicht deiner Mutter ein Lichtblick. Solche Lichtblicke sind immer wieder da, wo wir vor der Not anderer nicht weglaufen, sondern ihnen zu verstehen geben, dass sie zu uns gehören. Gib uns die Kraft, ein solcher Lichtblick zu werden, wenn jemand aus unserer Mitte leidet oder im Sterben liegt. Wir danken dir für alle, die immer wieder ein solcher Lichtblick sind, und bitten für sie um Treue und Kraft. Amen.



5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

(Lk 23,26)

Betrachtung

Simon von Zyrene geht von der Arbeit nach Hause – müde, hungrig, ruhebedürftig.

Doch nach seinem Befinden wird er nicht gefragt. Er wird einfach gezwungen, anzupacken und Jesus das Kreuz nachzutragen. Oft werden auch wir in das Kreuz eines anderen hineingezogen, ob wir es wollen oder nicht.

Es gibt aber auch das Gegenteil: Wenn wir am Ende sind, bietet jemand seine Hilfe an. Wenn wir nur noch vor uns hin grübeln, holt uns ein Anruf aus der Depression heraus. Wenn wir keinen Ausweg sehen, lösen sich plötzlich Probleme wie von selbst.

Jesus bittet nicht um Hilfe, nimmt sie aber an. Simon wird gezwungen, das Kreuz Jesu mitzutragen, und er bricht darunter nicht zusammen. Geteilte Last ist halbe Last!

ALLE:

Herr Jesus Christus, in deinem Kreuzweg finden wir viele Stationen unseres Lebens. Immer wieder können wir jemandem helfen, immer wieder brauchen wir selbst Hilfe. Wenn wir für jemanden etwas tun können, wollen wir uns nicht davor verschließen. Wenn wir selbst Hilfe brauchen, wollen wir dies ehrlich zugeben und sie dankbar annehmen. Hilf uns, dazu die rechten Worte und die richtige Art und Weise zu finden.

Darum bitten wir dich für uns und für alle, die nach Hilfe rufen. Amen



6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Mein Herz denkt an dein Wort: Sucht mein Angesicht. Dein Angesicht Herr, will ich suchen. (Ps 27,8)

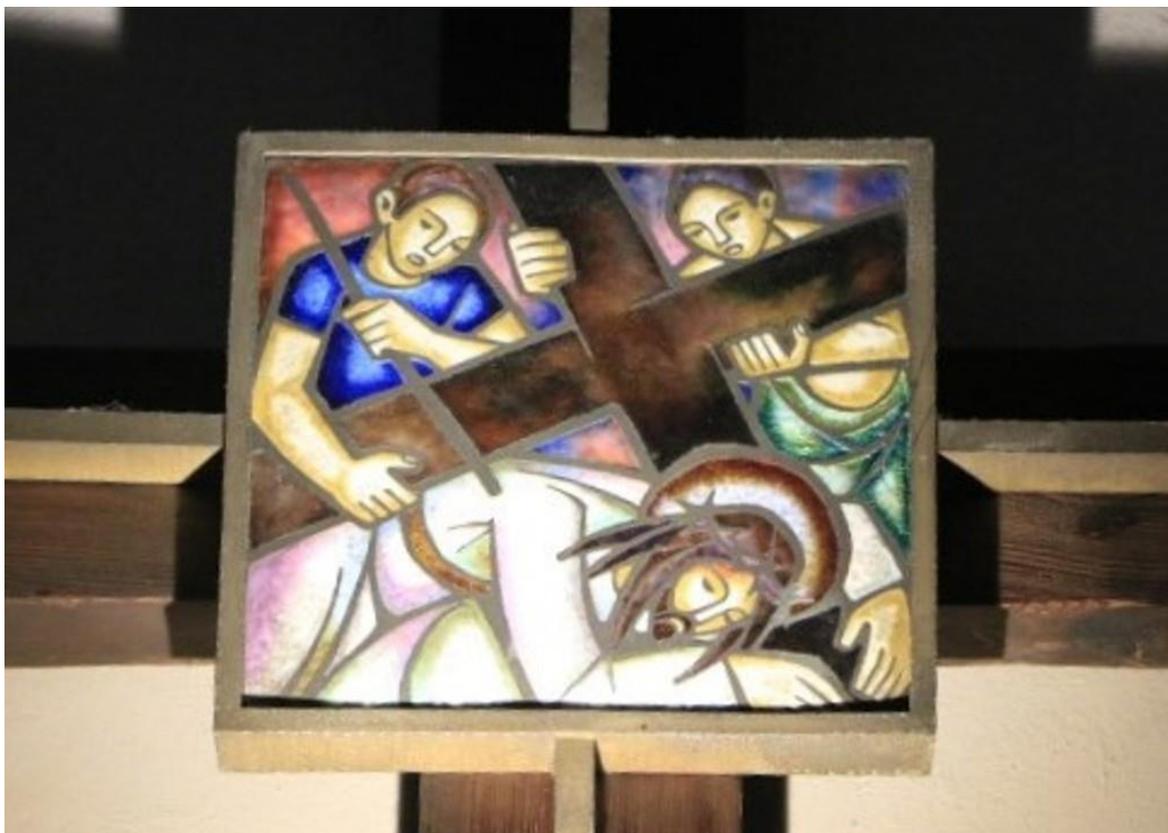
Betrachtung

Dein Angesicht Herr – viele haben dich versucht in Bildern darzustellen. In diesen Bildern wird deutlich wie sehr wir deine Zugewandtheit brauchen. Augen, die uns anschauen, Ohren, die uns zuhören, Hände, die uns halten.

Veronika steht am Wegrand. Sie reicht Jesus ein Tuch, in das hinein er sein Gesicht drücken kann, um es zu trocknen. Eine zarte, mitfühlende und doch hilflose Geste der Liebe, die fast untergeht in dem Maß an Brutalität, die Jesu Weg kennzeichnet. Und die Überlieferung erzählt: auf dem weißen Tuch, das Jesus Veronika zurückgibt, hat sich sein Antlitz abgebildet – gezeichnet aus Schweiß und Blut und Tränen, vermischt mit dem Staub des Weges. Es ist Jesu Gesicht.

ALLE:

Guter Gott, in jedem Menschen, der mir begegnet, kann ich dein Abbild erkennen. Aber manchmal fällt es mir schwer, das wahrzunehmen. Gib mir ein waches Gespür dafür, damit ich dich in meinem Nächsten erkenne.



7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Ich bin in tiefem Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr. Ich geriet in tiefes Wasser, die Strömung reißt mich fort. Ich bin müde vom Rufen, meine Kehle ist heiser, mir versagen die Augen, während ich warte auf meinen Gott. (Ps 69,3-5)

Betrachtung:

Wenn dir die Angst wie Wasser bis zum Hals reicht.

Wenn du wie festgenagelt auf der Stelle verharrst.

Wenn dir die Angst nicht nur wie das Wasser bis zum Hals sondern auch noch über den Kopf wächst.

Kannst du entweder vor lauter Angst ertrinken oder um Hilfe schreien und hoffen, dass es einen gibt, der dich rettet.

ALLE:

Herr, das Kreuz drückt dich in den tiefsten Staub. Kann es noch schlimmer werden? Warum gibst du nie auf? Willst du uns allen zeigen, dass es doch immer wieder einen Weg gibt? Solidarisiert dich mit denen, die am Boden liegen, schuldlos oder auch durch eigenes Versagen, mit denen, die sich selbst aufgegeben haben. Jesus, du stürzt und ich schreie um Hilfe: Herr, rette mich!!



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder!

(Lk 23,27–28)

Betrachtung

Die Jünger Jesu sind geflohen. Am Kreuzweg begegnen wir ihnen nicht, wohl aber einigen Frauen, die Jesus kannten. Was hat sie dazu veranlasst, sich an den Straßenrand zu stellen? Mitgefühl oder Neugierde? Weinen sie um Jesus, weil sie Mitleid mit ihm haben, oder weinen sie, weil sie ihn verlieren? Tränen sind oft ein Ruf nach Zuwendung, nach Trost und Geborgenheit. Werden sie unterdrückt, wird das Leid nur größer. Doch wer geht darauf ein?

Trost und Mitgefühl finden die weinenden Frauen beim leidenden Jesus.

Er kann sich in ihre Situation hineinversetzen. Wer Leid erfahren hat, kann durch eigene Erfahrung anderen etwas sagen, das weiterhilft. Geteiltes Leid ist halbes Leid!

ALLE:

Herr Jesus Christus, du kannst dich in unser Leben hineinversetzen und teilst mit uns Freude und Leid. Dadurch ermutigst du uns, zu den Schattenseiten unseres Lebens zu stehen und Trauer, Schmerz und Verzweiflung zuzulassen.

Wir danken dir für dein Wort und für dein Beispiel. Es möge uns aufrichten und weiterhelfen, wenn wir in unserem Schmerz gefangen sind. Amen.



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung:

Ich aber bin das Gespött der Leute, vom Volk verachtet. Alle, die mich sehen, verlachen mich. Wo bin ich noch zuhause – wo darf ich DEINER sicher sein Herr?

(nach Ps 22,7)

Betrachtung:

Ich habe dich verleugnet wie Petrus.

Ich habe an dir gezweifelt wie Petrus.

Ich habe niemandem ein Ohr abgeschlagen wie Petrus.

Aber ich schreie nach dir: Herr hilf mir. Zieh mich heraus, rette mich wie Petrus.

Gebet: (nicht gemeinsam)

Dein Ort ist, wo Augen dich ansehen,
wo sich die Augen treffen,
entstehst du.

Von einem Ruf gehalten -

Immer die gleiche Stimme.

Es scheint nur eine zu geben, mit der alle rufen.

Du fielst, aber du fällst nicht -

Augen fangen dich auf.

Es gibt dich, weil Augen dich wollen -

Dich ansehn´ und sagen,

Dass es dich gibt.



10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Dann warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich. (Lk 23,33–34)

Betrachtung

Jesus wird seiner Kleider beraubt. Der letzte Rest an Intimsphäre wird ihm genommen. Bis auf die nackte Haut ist er dem Gespött anderer ausgeliefert.

Neben brutalen gibt es ganz subtile Möglichkeiten, jemanden bloßzustellen.

Scheinbar harmlose Fragen oder ständige, boshafte Bemerkungen können jemanden so weit bringen, dass er sich zu etwas hinreißen lässt, was ihn erst recht wieder dem Gelächter und Spott aussetzt. Die Intimsphäre anderer verletzen auch neugierige Blicke, gedankenlose Handgriffe und unangebrachte Bevormundung. Menschen gegenüber, die ständig auf andere angewiesen sind, geschieht hier viel Unrecht.

Jesus wird öffentlich bloßgestellt. Er kann sich nicht zur Wehr setzen.

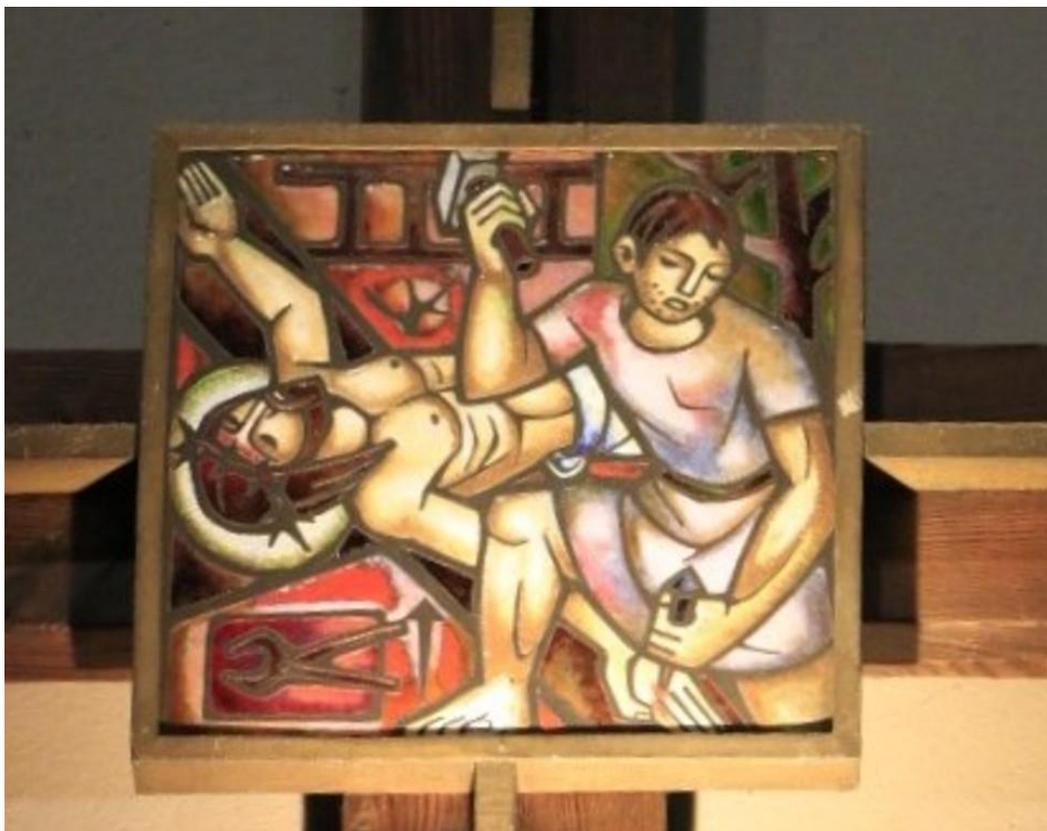
Niemand fordert eine menschenwürdige Behandlung für ihn ein.

Wir beten gemeinsam:

ALLE:

Herr Jesus Christus, schutzlos bist du Willkür und Bosheit ausgeliefert. Schenke uns ein gutes Empfinden für die Würde und die Schutzbedürftigkeit anderer Menschen. Gib uns den Mut, Unrecht beim Namen zu nennen. Wenn wir selbst bloßgestellt werden und uns nicht wehren können, dann mach andere bereit, für uns einzutreten. Darum bitten wir dich heute ganz besonders.

Amen.



11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift (auf einer Tafel) gab seine Schuld an: Der König der Juden. (Mk 15,25–26)

Betrachtung

Jesus ist am Kreuz festgenagelt. Er hat keinerlei Freiheit mehr. Oft fühlen wir uns auch festgenagelt: durch unsere schwache Gesundheit, durch unsere Umgebung, in unserer Wohnung, die wir kaum mehr verlassen können. Festgenagelt sind wir auch durch schlechte Angewohnheiten oder unangenehme Eigenschaften, von denen wir einfach nicht loskommen. Jesus nimmt alle Bosheiten und Gemeinheiten, die wir einander antun, alles, was uns einengt und der Freiheit beraubt, mit ans Kreuz. Dadurch befreit er uns von allem, was uns festnagelt. Der Baum des Todes wird zum Baum des Lebens.

ALLE:

Herr Jesus Christus, deine Liebe zu uns ist unbeschreiblich groß. Du befreist uns von allem, was uns am Leben hindert, was uns unfrei macht, was einem Leben mit dir im Wege steht. Lass uns aus deiner Liebe immer wieder Kraft schöpfen. Erhalte in uns den Wunsch und das Bemühen, überall von deiner Liebe zu erzählen. Amen.



12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eloi, Eloi, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija! Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst uns doch sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt. Jesus aber schrie laut auf. Dann hauchte er seinen Geist aus.

(Mk 15,33–37)

Alle knien

Betrachtung

Unter großen Schmerzen und von seinem Vater scheinbar verlassen stirbt Jesus.

Der Tod Jesu sagt: „Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.“ (1Joh 4,9–11).

ALLE:

Herr Jesus Christus, den Gedanken an unser Lebensende verdrängen wir nur all zu gern. Wir können unser Leben nicht loslassen und fürchten uns vor dem, was auf uns zukommt. Auch du hast dich vor dem Tod gefürchtet, aber dich den Händen deines Vaters überlassen. So ist für uns nicht nur dein Leben, sondern auch dein Sterben ein Vorbild an Glauben und Vertrauen. Wir danken dir dafür heute und alle Tage unseres Lebens und in alle Ewigkeit. Amen.



13. Station: Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt

Betrachtung

Und ein Pfeil durchbohrte ihr Herz. – *Stille*

Ein Herz für die Liebe einer Mutter.

Denken wir an unsere Kinder, die eigenen, Enkelkinder, Nachbarskinder, Kinder in der Welt.

Denken wir an die Mütter und Väter in der Welt.

Wie unendlich schwer ist es, das Leid eines Menschen zu erspüren.

Wie unendlich schwer ist es, dann die eigene Wortlosigkeit zu ertragen.

Wie unendlich schwer ist es, dann die eigene Machtlosigkeit zu akzeptieren.

Wie unendlich schwer ist es, dann die eigene Hilflosigkeit zu erfahren.

Wie unendlich schwer ist es, dann mit meinem Vertrauen in Gottes Macht und meiner kleinen Armseligkeit umzugehen.

ALLE:

Herr, lass uns nicht verzweifeln, nicht an deinem Tod und nicht an den kleinen und großen Toden unseres Lebens. Schenke uns Hoffnung.



14. Station: der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

wir beten dich an Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Schriftlesung

Josef von Arimathäa nahm den Leichnam vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war. Die Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, gaben ihm das Geleit und sahen zu, wie der Leichnam in das Grab gelegt wurde.

(Lk 23,53-54)

Betrachtung

In ein Tuch gehüllt – zu Ende - alles aus. Vorbei – ist wirklich alles vorbei? Wir glauben dass mit dem Tod nicht alles endet. Wir hoffen auf ein Leben im Reiche Gottes. Mit all denen, die uns vorausgegangen sind. In Liebe. Wir hoffen, dass dieses Tuch sich entfaltet zu einem Tischtuch für ein himmlisches Mahl. Alle an einem Tisch – gemeinsam. Ja Herr, dass hoffen wir.

Abschluss

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Vater unser ...

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken dir, dass du durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes unser Leben erneuerst. Begleite uns und alle, für die wir gebetet haben. Mache in deinem Licht unseren Weg gerade und führe uns zur Herrlichkeit des Lebens bei dir. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:

Theresa Wegan, Feldkirch Nofels